

Mitteilungen  
der Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V.

Heft 5  
4. Jahrgang / 2017



*Gottfried Benn*  
GOTTFRIED-BENN-GESELLSCHAFT e.V.

## **Mitteilungen der Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V., Heft 5, 4. Jahrgang / 2017**

*Im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek: <http://d-nb.info/1081082208>*

### **Impressum**

Redaktion: Peter Lings – unterstützt von H. Sigurd Brieler und Hartmut Hagemann  
(Redaktionsschluss September 2017)

Umschlag: Nachbildung des Benn-Portraits von Else Lasker-Schüler, 1913 (Peter Reinke, Osnabrück)

Fotos: Peter Lings, Anne Hoffmann, privat

Copyright bei den Autoren  
und bei der Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden

Postanschrift:  
Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V.  
c/o Buchhandlung zum Wetzstein  
Salzstraße 31  
79098 Freiburg i. Br.

E-Mail: [info@gottfriedbenn.de](mailto:info@gottfriedbenn.de)  
Internet: [www.gottfriedbenn.de](http://www.gottfriedbenn.de)

## Vorwort

Im Mai 2017 wurde ein neuer Vorstand für unsere Gesellschaft gewählt. Er wird in diesem Heft vorgestellt. – Wir danken dem bisherigen Kassenswart, Herrn Peter Kröger, für seine langjährige hervorragende Arbeit! Auch Frau Dr. Nadine Jessica Schmidt, fehlt bereits in der täglichen Arbeit: Denn durch ihr Ausscheiden aus dem Amt der Geschäftsführerin, ergaben sich auch Änderungen bei Layout und Herstellung unserer Mitteilungshefte. Für das vorliegende Heft haben wir uns behelfen können, hoffen jedoch, dass sich unter den Mitgliedern jemand findet, der/die gerne eine Aufgabe bei der Heftherstellung übernehmen möchte.

Das nun vorliegende Mitteilungsheft enthält neben der Vorstellung des Vorstandes auch eine neue Rubrik „Geliebte Verse“, in der Mitglieder künftig ihre eigenen Leseerfahrungen schildern könnten. Es folgt ein Bericht über unsere Mitgliederbefragung zu unserer eigenen Vereinsseite im Internet. Apropos: Auch bei der Pflege dieser Internetseite wäre Unterstützung nach wie vor sehr willkommen. Auf Facebook sind wir nun auch vertreten: [<https://www.facebook.com/gottfriedbennengesellschaft>].

Als Hauptartikel drucken wir einen Beitrag von unserem Osnabrücker Mitglied Prof. Dr. Hartmut Hagemann. Dieser Text hat nach seiner Aussage, das Ziel „Reaktionen von Lesern auf diesen provokanten Deutungs-Versuch eines Dichters/Menschen zu erhalten“. Für solch ein Anliegen kann ein Mitteilungsheft unter Mitgliedern vielleicht der rechte Ort sein.

Die nächste wissenschaftliche Benn-Tagung findet vom 1. bis 3. März 2018 in Würzburg statt. Dazu sind Sie alle ebenso eingeladen wie zur Jahrestagung in Frankfurt am Main, die vom 4. bis 6. Mai 2018 stattfinden wird. Deren dreitägiges Programm hat als Schwerpunkt das künstlerische Verhältnis zwischen dem Komponisten Paul Hindemith und dem Dichter Gottfried Benn. Neben dem Besuch von Frankfurter Stätten und Zeugnissen des Wirkens von Paul Hindemith (u. a. Hindemith Institut, Hindemith Museum im Kuhhirtenturm) ist ein öffentlicher Konzertabend vorgesehen. Dabei werden durch Professoren und Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt, Teile des „Unaufhörlichen“ zum Vortrag gebracht. Es schließt sich die *Uraufführung* von Vertonungen von Benn-Gedichten an (Komponist: Albin Fries, Gesang: Ildikó Raimondi).

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und wünschen viel Freude mit dem kleinen Heft!

*Vorstand der GBG & Redaktion der Mitteilungen*

## **Der Vorstand der Gottfried-Benn-Gesellschaft für die Wahlperiode Mai 2017 bis Mai 2020**

### **1. VORSITZENDER: Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Rainer Schmelzeisen**



Geboren am 11. September 1957 in Eltville/Rhein, Studium der Medizin und Zahnmedizin von 1977 bis 1983 an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, 1983/1985 Promotion in Medizin/Zahnmedizin. Ausbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover mit Habilitation 1991. Seit 1. April 1997 ist er ärztlicher Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Universitätsklinik Freiburg.

Er lebt seit einer Schulzeit, in der es noch Noten anstelle von Punkten gab, eine stetig wachsende Begeisterung und Hingezogenheit zu dem Namensgeber der Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Gottfried Benn ist für Rainer Schmelzeisen eine der wesentlichen Grundbedingungen auch und gerade für seine berufliche Aktivität.

Am 1. Mai 2010 wurde Prof. Rainer Schmelzeisen auf der Jahrestagung in Marbach erstmals zum 1. Vorsitzenden der Gottfried-Benn-Gesellschaft gewählt.

### **2. VORSITZENDER: Hans-Jürgen Blenskens**



Jahrgang 1942, geboren in Düsseldorf; ab 1964 Lehramtsstudium in Neuss, unter anderem bei Prof. Dr. Wilhelm Grenzmann. 1972 zweites Lehramtsstudium für Sonderschule in Köln. Bis 2005 Rektor an einer Sonderschule in Düsseldorf.

Seine Hauptinteressengebiete sind das Leben und Werk Gottfried Benns. Hierzu sammelt er Autographen und Erstschriften des Dichters. Seit 2007 erstellt er ein Archiv von Zeitschriften und Zeitungsartikeln über Gottfried Benn.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist das Schreiben von Gedichten, die in mehreren Anthologien erschienen sind. Auf der Jahrestagung in Frankfurt/Oder (2009) wurde er erstmals zum 2. Vorsitzenden gewählt.

## **GESCHÄFTSFÜHRER: Dr. phil. Peter Lings**

Jahrgang 1966. Ab 1987 Studium der Kunstgeschichte, Volkskunde, Denkmalpflege und Anglistik in Bamberg, Glasgow und Bonn. 1993 Magister in Kunstgeschichte, 1997 Promotion in Volkskunde. Berufliche Stationen in Geldern, Kassel und Frankfurt, seit 2011 am „Städtischen historischen Museum“ in Bad Homburg v. d. H. tätig.

Faszination für Benn seit der Schulzeit. Seit der Jahrestagung 2011 (Berlin) als Beisitzer im Vorstand, seit der Jahrestagung 2017 (Osnabrück) Geschäftsführer der Gesellschaft.



## **SCHRIFTFÜHRER: Prof. Dr. phil. Hermann Korte**

Geb. 1949, studierte in Münster und Bochum Germanistik, Geschichte und Soziologie; in Bochum wurde er 1979 mit einer Arbeit zum Krieg in der Lyrik des Expressionismus promoviert und arbeitete von 1979 bis 1990 als Fachleiter für Deutsch in der gymnasialen Lehrerausbildung und von 1990 bis 2001 als Direktor des Leibniz-Gymnasiums Gelsenkirchen. Seit 1980 war er Lehrbeauftragter für Neuere deutsche Literatur an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, seit 1992 Lehrbeauftragter an der Universität Essen, wo er sich 1996 habilitierte. 2001 wurde er Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik an der Universität Siegen; von 2004 bis 2009



war er Leiter eines DFG-Forschungsprojekts zum deutschen Lektürekanon; seit 2010 Aufbau des Forschungsschwerpunkts „Historische Theaterpublikumsforschung“ (Schriftenreihe „Proszenium“ im Universitätsverlag Winter). Hermann Korte ist Redaktionsleiter der Zeitschrift „Text + Kritik“, Herausgeber der Reihen „Siegener Schriften zur Kanonforschung“ und „aktuelle kunst und literatur“, Mitherausgeber der „Reihe Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien“ und Mitherausgeber des „Benn Forums“.

Auf der Jahrestagung in Marbach (2010) wurde Hermann Korte erstmals zum Schriftführer der Gesellschaft gewählt.

## **KASSENWART: Dr. med. Stefan Muffert**



Geboren 1960, studierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Medizin, Approbation 1988, Promotion 1990. Von 1990 bis 2000 Facharzt-ausbildung und Tätigkeit in der Nuklearmedizinischen Univ.-Klinik Würzburg. Seit 2000 ist er in eigener Praxis als Facharzt für Nuklearmedizin in Schweinfurt niedergelassen.

Schon zu Beginn seines Studiums erlag er der Faszination der Benn'schen Gedankenwelt und Worte, die ihm Spiegel sowohl der Seele des Einzelnen als auch der menschlichen Gesellschaft

gestern wie heute sind.

Seit der Jahrestagung 2017 (Osnabrück) Kassenwart der Gottfried-Benn-Gesellschaft.

## **BEISITZER: Prof. Dr. med. H. Sigurd Brieler**



Jahrgang 1942, geboren in Kiel. Studium der Medizin in Freiburg, Marburg, Würzburg und Hamburg. Facharzt für Chirurgie an der Uniklinik Kiel, hier auch Promotion (1971) und Habilitation (1981). Ab 1984 Leiter eines Hamburger Krankenhauses und apl. Professur.

Nach Ende der Berufstätigkeit Beginn eines Studiums der Geschichte und Germanistik an der Universität Hamburg mit Bachelor Abschluss 2009. Beschäftigung mit Benn seit der Schulzeit in Kiel.

H. Sigurd Brieler veröffentlichte mehrere Publikationen zu Werk und Vita Gottfried Benns.

So zuletzt: „In alter Zeitgenossenschaftlichkeit“, 2011; „Ein Orden für Gottfried Benn“, 2014, sowie „Benn und Beckmann im Sommer 1936 in Berlin“, 2016 (zus. mit E. Deltz).

Seit deren Gründung Mitglied der Gottfried-Benn-Gesellschaft; drei Jahre Kassenprüfer und Ausrichter ihrer Jahrestagung 2014 in Hamburg. Seit der Jahrestagung 2017 (Osnabrück) als Beisitzer im Vorstand.

*Der Vorstand ist für Vorschläge und aktive Mitarbeit jederzeit offen!*

## „Geliebte Verse“

1951 brachte der Limes-Verlag 1951 die Anthologie *Geliebte Verse* heraus. Bekannte Persönlichkeiten sollten dafür ihre lyrischen Favoriten nennen. Das Projekt ging auf eine Idee Benns zurück (siehe SW, Bd. V, S. 639–649). Seine eigene Auswahl begründete Benn mit einer kurzen, aber sehr schönen und bemerkenswerten Erläuterung über seine eigenen Erfahrungen beim Lesen von Gedichten (SW, Bd. V, S. 194–196).

Vielleicht machen wir aus dieser Idee eine neue Rubrik für unsere Mitteilungshefte? Im ersten Anlauf beantwortet unser neues Vorstandsmitglied H. Sigurd Brieler die Fragen.

### **Wann und wie war Ihr erster Kontakt zu Benn?**

1960 in der Unterprima, als nach den großen Ferien ein Aufsatzthema im Deutschunterricht lautete: *Was haben Sie sich in den Ferien erfahren?* Wochen zuvor hatte der Herr Oberstudienrat das Gedicht *Reisen* von einem bis dato unbekanntem Herrn Benn vorlesen und teilinterpretieren lassen. Der beste Aufsatz sollte sodann prämiert werden. Meiner war es nicht. Seit dieser Zeit ist Gottfried Benn mein literarischer Lebensbegleiter.

### **Welches sind Ihre „Geliebten Verse“?**

Welle der Nacht, Mittelmeerisch, Quartär II, Am Saum des nordischen Meeres, Teils – teils

### **Welcher Text (Gedicht, Prosa, Libretto etc.) war für Sie ein besonderer oder ist es noch?**

Studien zur Geschichte des Phänotyps (SW, Bd. IV, 2, 423f)

Zum Thema Geschichte (SW, Bd. IV, 2, 288)

Berliner Brief, Juli 1948 (SW, Bd. V, 56f)

Leier und Schwert (SW, Bd. V, 103f) u. v. m.

### **Was lesen Sie immer wieder?**

Die Benn/Oelze Korrespondenz, Klett-Cotta, Wallstein

Das Gottfried Benn Brevier, Limes 1979 (immerwährende Urlaubsbegleitung) u. v. m.

*Möchten Sie selbst auch einmal Ihre Leseerfahrungen mit Benn-Texten schildern? Dann schicken Sie uns Ihre Antworten oder Erinnerungen an [info@gottfriedbenn.de](mailto:info@gottfriedbenn.de)*

# **Das Ergebnis unserer Mitgliederbefragung**

## **I. Die Umfrage und ihre Ergebnisse**

Bei der Hauptversammlung Anfang Mai 2017 in Osnabrück sprachen sich alle anwesenden Mitglieder dafür aus, die Internetseite der Gottfried-Benn-Gesellschaft zu überarbeiten, denn die Homepage müsste auf einen aktuellen technischen Stand gebracht werden. Dies hätte mit inhaltlichen Änderungen einhergehen können, zu denen wir die Mitglieder befragen wollten.

Am 12. Mai sandte der Vorstand eine Mitgliederbefragung zur Neugestaltung aus und fragte darin die Mitgliederschaft, ob sie mit den Informationen auf der Homepage des Vereins einverstanden sei, ob die Inhalte ausreichten, und welche weiteren Inhalte, Texte oder Links sie wünschen würde. Die Umfrage wurde an alle Mitglieder geschickt (wir halten mit Ein- und Austritten immer ungefähr die 100+). Wir erhielten *neun* Zuschriften (darunter auch eine von einem Vorstandsmitglied), alle Einsendungen erfolgten noch im Mai 2017, bis August 2017 kamen keine weiteren Rückläufe. Der 1. Vorsitzende hat allen Einsendern ein Dankschreiben geschickt.

Bei neun inhaltlichen Zuschriften von rund 100 möglichen kann natürlich keine repräsentative Aussage getroffen werden. Zusammenfassend soll dennoch gesagt sein, dass von den neun Einsendern sich drei eher positiv, vier eher negativ zum Umfang und Inhalt der bisherigen Website äußerten; zwei blieben neutral. Wie die anderen rund 90 Mitglieder die Seite sehen, bleibt damit offen.

## **Wünsche für die Website**

Wünsche für die Website bzw. Änderungsvorschläge und Ergänzungen betrafen das Anbieten von „Gedichten“, „Interpretationen“, „Vorträgen der Gesellschaft“. Ein weiterer Vorschlag regte ein durch Mitglieder zu erstellendes „Dictionnaire Gottfried Benn“ an. Als Links zu anderen Gesellschaften wurden diejenigen Vereinigungen für Albert Camus, Goethe und Nietzsche genannt. Diese Verlinkungen wurden bereits angebracht. Interessant war der Vorschlag, die Ziele und Aufgaben einer literarischen Gesellschaft zu benennen und dabei den Status quo der Umsetzung und mögliche Perspektiven herauszuarbeiten. Dies wäre eine gute Idee für eine der nächsten Mitgliederversammlungen.

Zur Frage einer möglichen Einbindung von Stellungnahmen von „Testimonials“ zu Benns Werk waren fast alle Einsendungen positiv – aber nur ein Mitglied wurde konkreter (und dies dann eher skeptisch). Zusammenfassend sei ein Mitglied aus Hessen zitiert, das sich für die Website wünschte: „Mehr über Gottfried Benn; mehr, was ihn für Besucher der Website attraktiv macht und damit auch die Attraktivität der Benn-

Gesellschaft erhöht“. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, solche neuen Inhalte vorzuschlagen oder zu liefern.

Allerdings setzt die Webseite bislang bewusst den Schwerpunkt auf die Darstellung der Gesellschaft als Verein; sie ist nicht die Website für allgemeine Auskünfte zu Gottfried Benn oder seinem Werk.

### **Zur technischen Aufrüstung und zum Ausbau der Webseite**

Zwei der neun antwortenden Mitglieder boten eine Spende für eine Erweiterung und Modernisierung der Website an. Tatsächlich kamen bis September jedoch 1580,00 € von 18 Spendern! Die Spenden reichten von 50,00 bis 300,00 €. Vielen Dank! Mit diesem Grundstock werden wir in der kommenden Zeit diese grundlegende technische Erneuerung angehen. Schon jetzt wurden inhaltliche Änderungen und Erweiterungen vorgenommen. Diese zahlte die Gesellschaft im Rahmen der laufenden Geschäfte.

### **II. Die gewünschten Gedichte**

Für uns als literarische Gesellschaft und Benn-Freunde ist natürlich die Frage nach den Lieblingsgedichten und -texten unseres Namensgebers immer interessant. Wir hatten in der Umfrage gefragt, welche fünf Gedichte Mitglieder gern auf der Webseite sehen würden (noch unabhängig von Urheberrechtsfragen). Fünf der neun antwortenden Mitglieder nannten Gedichte. Ein Herr schlug „prinzipiell möglichst kurze Gedichte“ im „Benn-typischen Duktus“ vor und nannte: **Rauhreif** (1910), **Auf Deine Lider ...** (1936), **Viele Herbste** (1952), **An ...** (1953), **Destille II** (1953), **Nur zwei Dinge** (1953), **Schöner Abend** (1954), **Tristesse** (1954), **Worte** (1955), **Kommt** (1955). Ein weiterer nannte **Morgue, Astern, Teils – Teils, Kann keine Trauer sein**. Ein Dritter schlug diese Gedichte vor: **Menschen getroffen, Kommt, Ebereschen, Keiner weine, Das sind doch Menschen**. Ein vierter Herr nannte zwei Gedichte und begründete die Wahl: „**Verse** (weil es eines seiner programmatischsten ist), **Epilog** (weil es eines seiner ‚schönsten‘ ist, eine ungeheure ‚Summa‘).“ Das fünfte Mitglied nannte **Dir auch ..., Astern, Tag, der den Sommer endet, Einsamer nie**.

Der Vorstand wird darüber beraten, ob und wie die vorgeschlagenen Gedichte auf die Internetseite gestellt werden können. Andere Vorschläge aus der Umfrage wurden bereits umgesetzt, und die Webseite erhielt – neben den erwähnten inhaltlichen Änderungen – auch eine neue Sektion zum Namensgeber der Gesellschaft. Schauen Sie mal nach!

*(Zusammenfassung der Umfrage durch Peter Lingens)*

## Vorangestellt benn - dro - gen

Mir sind Bennsche „Gedankengänge“, sein Ausloten menschlicher „Tiefe“, sein Rollenverständnis in schwierigen Zeiten, seine Definitionen und Analysen von Kunst und Lyrik, seine Grenzgänge der Intellektualität – „ich lebte am Rande, wo das Dasein fällt und das Ich beginnt“ – seine Ver-  
Zweifel-ungen mit und zu „erweiterten Erfahrungen“ und seine soziale Kompetenz nicht unbekannt. Ergo: eine angemessene Achtung vor Benns Lyrik, seiner – an sich zweifelnden – Persönlichkeit und seiner expressiv-expressionistischen Intellektualität stehen außer Zweifel.

Benns Verwirrungen, sein „Verrinnen“, seine Mythenwelt, „Entformungen“, seine „Depersonalisation“, passagere Prioritäten = Rausch statt Wahrheit, seine schamhaft verhüllten Luxusphantasien und seine egoman-erotischen „blauen Stunden“, ... sind aber eben auch Teil seines nebulösen ICH.

Benns Vorliebe, entscheidende Inhalte seiner Gedichte ins Unverständliche zu erheben, damit Phonetik über Semantik zu stellen und „Essentielles“ zu „Formgebärde“ zu erhöhen oder degradieren, wird literaturwissenschaftlich nicht widersprochen – er nannte es unter dem Aspekt Ästhetik „Artistik“.

So kann Lyrik zur Selbstberauschung – mit oder ohne Stimulanz – werden, aber auch zu „Ausdruckswelten“ mit faszinierenden „Innenansichten“.

Peter de Mendelssohn nennt seinen Benn-Essay „Das Verharren vor dem Unvereinbaren“ und daraus, meint Helmut Uhlig, erklären sich Größe und „Fragwürdigkeit“ dieses Dichters. Folgt man also Literaturwissenschaftlern und Biographen, ist Benn als Mensch, als (politisch) Intellektueller und als Dichter nicht endgültig identifiziert. Seine schwammigen politischen Worte differieren erstaunlich zu seinen sonst scharfen Formulierungen. Immerhin hat die multifaktorielle Persönlichkeit des Dichters und Intellektuellen die erzwungene Tragik seiner selbsterwählten Einsamkeit dichterisch genutzt.

Diese menschlich, dichterischen Diskrepanzen reizen einen Mediziner zum Versuch, diesen derart „olympisch-zerrissenen“ „Negativ-Typus“ einmal unter dem Aspekt stets „ersehnter“ Reizung und Bedeutung existenziell und dichterisch (zugegeben) **provozierend eindimensional** unter Aspekten von Konstitution und möglicher Drogenstimulation – jeder Art – abzubilden.

So gepolt sollte man – bitte – dieses „benn - dro - gen“ lesen.

Hartmut Hagemann

## Gottfried Benn Arzt – Mensch – Patient – Dichter

- **benn** - **dro** - **gen** = ein medizinischer Typisierungs-Versuch -

Hartmut Hagemann

Benns dichterische Schriften sind in Aussage und Ausdruck nicht nur literarischen Laien oftmals schwer verständlich und entziehen sich in Teilen bis heute konsequenter Interpretation. Warum ist das so? Worin bestehen seine inneren Widersprüche? Wer ist Gottfried Benn? Wie – wenn wir uns den Menschen und Arzt Dr. med. Gottfried Benn als Patienten vorstellen und die den Dichter stimulierenden „Therapeutika“ unter dem Aspekt von Risiken und Nebenwirkungen betrachten?

Seine emotionale und intellektuelle Disharmonie, die brutal sezierenden, medizinischen Wirrungen, seine Farb- und Erlebnisräusche, die traum-sprachlichen Wortschöpfungen, stimuliert durch **DROGEN** = Alkaloide? Beispiele in Prosa (u. a. Rönne Novellen, provoziertes Leben) und Lyrik (u. a. O Nacht, Kokain, Der Sänger, Trunkene Flut, Chaos, Banane, Dynamik, Zwischenreich, Die hyperämischen Reiche, Dir auch, Betäubung, Regressiv) – wo Benn selbst in Farben, Fragmenten, Begriffen den Einfluß der Drogen durchscheinen läßt – lassen diese Deutung zu.

Zudem war er ein Charakter, der nach Drogen – im weitesten Sinne – verlangt: ein potentes Gehirn und Depressions-anfällig. „Potente Gehirne stärkt man nicht durch Milch, sondern durch Alkaloide“ (Drei alte Männer). Dagegen betont er in einem Brief an Ernst Jünger: „..., daß ich **Drogen** weder selbst nehme, noch genommen habe (außer einer kurzen Episode mit Kokain im 1. Weltkrieg)“. Ist das die wahrheitslöchrige Aussage an den ungeliebten Mitstreiter, oder resultiert ein Verzicht (?) auf **Drogen** (= Pharmaka) aus seinen fundierten medizinischen Kenntnissen, die nicht nur die Pharmakokinetik, sondern auch die Pharmakodynamik (im Sinne von Nebenwirkungen) dieser Substanzklasse auf Intellekt und Emotion einerseits, und ebenso das Suchtpotential exakt einzuordnen wußten? Er selbst schwelgte in seinen „Rönne-Jahren“ in Glück, Taumel, Verklärung und „Entschweifungen der Schläfe“. Er selbst nennt diese Zeit die einzig wahre. „Ich lebte am Rande, wo das Dasein fällt und das Ich beginnt“. Hier konnte er finanziell/gesellschaftlich abgesichert, ganz gezielt und sehr bewußt einerseits die dichterische Fülle, die er längst besaß, und andererseits den Wahn oder die Wahrheit des Ich-Zerfalls stimulieren. Drogen wären dann eine perfekte persönliche Erfahrungserweiterung gewesen, eine Notwendigkeit waren sie wohl nicht.

Dieser kühl-kalte Denker – selbsternannt und gern zitiert – also ein rauschstimulierter Blauträumer? Und Enzensberger hätte doch Recht: „Benn war seiner Sprache intellektuell nicht gewachsen“. Kaum denkbar bei diesem differenzierten Intellekt!? Dennoch war dieser lebenslange **Widerspruch in Benn** (und in ihn projiziert) das Kernproblem seiner Dichtung und seines Lebens. Er hat diesen Widerspruch immer gesucht, konsequent ausgelebt und in „seiner Sprache“ formuliert. Er ist dabei oft schwer zu erfassen und das wird durch die Theorie, daß es Alkaloidfolge ist, nicht faßbarer und begreiflicher. Drogen im weiteren Sinn sind Benn immer Stimulanz gewesen (selbst im Alter war sein Hang zu erotischen Eskapaden ihm unausweichlich Droge), aber nie Ursache: weder in seiner Dichtung noch in seiner Biographie. Es ist auch kaum vorstellbar, daß ein „Intellektueller“ – der alles/alle hinterfragt, sein persönliches Umfeld derart unstrukturiert vertreiben läßt. Seine lebenslange Luxusphantasie, unkritische Eitelkeit und irrational wirkenden Kompensationsversuche zu Bedeutungslosigkeit und Mangel könnten „Drogen“-stimuliert leichter zu ertragen gewesen sein.

Die Benn-typische Ausdrucks- und Erlebenswelt, seine Denkweise und Trancen, Harmonien und Dissonanzen sind sein somatopsychischer Kern, **ohne diese Persönlichkeit** nicht denkbar, **ohne Drogen** möglich. Folgt man der (umstrittenen) Kretschmer'schen Konstitutionstypologie, will Benn – oberflächlich betrachtet – nicht so recht passen. Körperbau und Charakter differieren danach unverständlich, da Benn, ein eher pyknischer Typ, eindeutig schizothyme Züge aufweist: wechselnd und schwankend zwischen hyperästhetisch und anästhetisch. Diese typisch psychästhetischen Proportionen können nach Weitbrecht zu gleicher Zeit nebeneinander bestehen oder im Laufe eines Lebens abwechseln. Das ist besonders häufig bei schizothym genialen Menschen belegt, wo es ganz spezifischen, intrapsychischen Spannungsreichtum hervorbringt – oder weniger freundlich interpretiert: **Gottfried Benns** psychisches Tempo zeigte eindeutig spunghafte Temperamentskurven mit einer ausgeprägt alternativen Denk- und Empfindungsweise. Seine Psychomotilität ist dabei entsprechend verhalten und steif, also reizinadäquat. So wäre Benn ein wissenschaftlich paradoxer (eher seltener), pyknischer Schizothym? Warum nicht. Er selbst hat seine Zerrissenheit immer empfunden, erlitten und verbalisiert: in Prosa, im Gedicht und in Briefen. Leben „zwischen Trieb und Intellekt“ erschafft automatisch Spannungen. Diese in Prosa und Lyrik zu fixieren, ist seine intellektuelle und künstlerische Leistung!

Schizothymie ist oft der ideale Acker für exogene Trigger wie Alkohol, Nikotin, Erotik, Psychopharmaka, Alkaloide. Der bewältigungsadäquate Konsum dieser „Drogen“ ist vielfach selbstbelegt, extern akzeptiert. Man kann annehmen, daß die innere Spaltung der Benn'schen schizothymen Konstitution ihn zum Drogenkonsum „zwang“: seine ewige Zerrissenheit,

seine lebenslange depressive Grundstimmung (Schöner Abend), seine ihm selbst unüberwindbare innere **Gegensätzlichkeit** (s. „Ambivalenz“ im Roman des Phänotyp). Vielleicht liegt hier die Wurzel der Problematik zum Verständnis und den differenten Interpretationsversuchen zu Benn.

Und dieser Spagat gilt für seine Einheit von Persönlichkeit und Poesie:

> **seine ausgeprägte Sensibilität:** sanft = audilogisch, olfaktorisch, psychosomatisch, ästhetisch, motorisch **versus** gnadenlose Härte = lyrisch, gesellschaftlich, politisch, zwischenmenschlich, erotisch-sexuell

> **Ausdruck, Kommunikation, Sprache:** mündlich = zurückhaltend, schweigsam, scheu, kompromißbereit **versus** schriftlich = drastisch, hart, deutlich bis überzeichnet, kompromißlos, konsequent; als Beispiele: sezierende, brutale Ausdrucksweise „Paarung“ **versus** harmonische Schwingungen (zumindest passager) in u. a. „Melancholie“

> **Titel von Gedicht und Prosa:** melodiös, einfühlsam, positiv **versus Inhalt:** kalt, brutal, ekelhaft als Beispiel: u. a. „Schöne Jugend“, „Der Arzt“, „Mann und Frau gehen durch eine Krebsbaracke“

> **Dissonanz von Schrift und Dichtung:** intellektueller Schriftverkehr, wissenschaftliche Abhandlungen, biografische und politische Schriften **versus** Mystik, Rausch, Ekstase, dichterische Diskrepanz in seiner Lyrik

> **seine schizophrene Einstellung zu Alleinsein und Einsamkeit:** einerseits geliebt, emotional erwünscht, intellektuell erzwungen **versus** erlitten, erduldet, daran verzweifelt, manchmal suizidgeeignet

> **der literarisch verschlüsselte pyknisch Schizothyme:** B E N N = sachlich, intellektuell gesteuert, sezierend **versus** R Ö N N E – sein alter ego = emotional, rauschvermittelt, gnadenlos erotisiert.

Dieser Zwei-Seelen-wohnen-ach-in-meiner-Brust-Persönlichkeit, ein Leben lang bewußt provokant gelebt, verdanken wir seine konsequent analysierende Dichtung, aber auch seine Trancen und Räusche und das emotionale Geblubber eines Intellektuellen, kopfschüttelnd akzeptiert, in ihrer Widersprüchlichkeit oft schwer verständlich.

Wir sollten, aber wir können uns nicht wundern, was da geschrieben steht – weil wir es zu sehr genießen und in unbewußter Selbstprojektion nachvollziehen können. Wir erkennen und empfinden den menschlichen Spagat von potentem Hirn und Rauschsehnsucht, dem Benn immer unterlag – gewollt und/oder erduldet.

Wir nehmen ihn und seine Dichtung an, weil beides nicht anders sein kann: als Resultat aus schizothymem Grundmuster plus dem typischen Spannungsreichtum des Genialen, zwingend additiv drogenstimuliert – durch Alkaloide wohl eher nur für eine kurze Lebensphase, mittels seiner gnadenlosen Erotomanie lebenslang.

### **Ergo:**

Ein Leben als Belastung – für ihn.

Eine Dichtung als Genuß – für uns.

Ein Leben in Genuß und Belastung für sein Umfeld, speziell seine Frauen.

Eine kulturelle Identität in totaler, genialer Dissonanz,  
geschaffen aus seiner schizothymen Persönlichkeit,  
seinem dichterischen Spannungsreichtum und der  
gewollten Ambivalenz seines Lebens und Schaffens.

Transzendenz seiner dichterisch schöpferischen Lust und  
ein lebenslanger Kampf gegen Sinnfreiheit und Ausdruckswelt >>>

getriggert durch „Drogen“ – jeglicher Art –,  
aber eindeutig mit erotischer Priorität:  
unverwechselbar **benn** - **dro** - **gen** !?

### **Anhang**

*Es sei erlaubt, dieses benn-dro-gen als Kunstwort zu schaffen, was Gottfried Benn ja sehr liebte. Mit der Betonung auf „gen“. Als Aphorismus würde man interpretieren können: BENN = der Mensch und Dichter als Patient durch Drogen (im weitesten Sinne) stimuliert, ergo:*

*Der **Mensch Benn** als Dichter und Rönne wäre entlarvt.*

*Der **Mediziner Benn** als Dichter, „Morgue“ wäre verständlicher.*

*Der **Patient Benn** als Dichter, Wortschöpfungen wären folgerichtig.*

*Der **Komödiant Benn** wäre als Selbsterkennungsverweigerer wohl Fakt.*

### *Literatur:*

*Benn, Dyck, Enzensberger, Hillebrand, Hof, Kretschmer, Lenz, de Mendelssohn, Raabe, Raddatz, Rübe, Rost, Sahlberg, Steinhagen, Uhlig, Weitbrecht*

### *Korrespondenzadresse:*

*Prof. Dr. med. Hartmut Hagemann*

*hagemann.hartmut@mh-hannover.de*

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Der Vorstand der Gottfried-Benn-Gesellschaft für die Wahlperiode Mai 2017 bis Mai 2020 .....	4
„Geliebte Verse“ .....	7
Das Ergebnis unserer Mitgliederbefragung .....	8
Hartmut Hagemann Vorangestellt benn - dro - <u>gen</u> .....	10
Hartmut Hagemann Gottfried Benn. Arzt – Mensch – Patient – Dichter. – benn - dro - <u>gen</u> = ein medizinischer Typisierungs-Versuch – .....	11
Inhaltsverzeichnis .....	15

*Falls Sie selbst einmal einen kurzen Text für unser Mitteilungsheft beisteuern wollen, wenden Sie sich bitte über die Mailadresse [info@gottfriedbenn.de](mailto:info@gottfriedbenn.de) an uns. Wir erläutern Ihnen dann gerne Näheres.*

**Bisher erschienen folgende Hefte der  
Mitteilungen der Gottfried-Benn-Gesellschaft:**

- Heft 1, 1. Jahrgang (2010); Inhalt: Benn und der Rundfunk
- Heft 2, 2. Jahrgang (2015); Inhalt: Verschiedene Themen
- Heft 3, 3. Jahrgang (2016); Inhalt: Gottfried Benn und die klassische Musik
- Heft 4, 3. Jahrgang (2016); Inhalt: Verschiedene Themen
- Heft 5, 4. Jahrgang (2017); Inhalt: Verschiedene Themen

Die Hefte stehen zum Download auf der Webseite  
<http://www.gottfriedbenn.de/mitteilungshefte.php>

*Gottfried Benn.*